

# Ein Konfi-Tag im Pflegeheim

Generationstreff in Ducherow beim Tischtennis-Match und beim Muffins-Backen

Von Susanne Kussat-Becker

**Ducherow.** Bobby weist jeden Autofahrer zum Parken ein, Fredy begrüßt die Besucher mit Handschlag. Roland will unbedingt erzählen, dass er zum Geburtstag eine Mieze bekommen hat. Das offenherzige Verhalten der Bewohner des Behindertenheims wirkte auf die Konfirmanden erst einmal „komisch“, geben sie zu. „Aber das änderte sich im Laufe des Tages“, sagen sie übereinstimmend nach ihrem Besuch im Diakoniewerk Bethanien Ducherow. Mancher überlegte am Tagesende sogar, ob er hier nicht mal ein Praktikum absolvieren könnte.

Der Konfirmandentag zum Thema „Diakonie“ führte die 12 bis 14-Jährigen nach Ducherow: die Konfirmanden der Kirchengemeinden Ueckermünde-Liepgarten und Ahlbeck zusammen mit Pastor Stephan Leder und Pastorin Sandra Kussat-Becker.

Nach der schwungvollen Ankunft ging es zu einer gemeinsamen Andacht mit den Bewohnern der verschiedenen Häuser zum Thema „Reich Gottes“. Pastor Kai Becker, Theologischer Vorsteher der gesamten Einrichtung, führte danach über das Gelände. Christoph Radtke, Pflegedienstleiter im Behindertenheim „Krummacherhaus“ erzählte von der



**Jugendliche und Bewohner** beim Tischtennispiel. Foto: Susanne Kussat-Becker

Geschichte der über 150 Jahre alten Einrichtung.

Und dann begegneten die Jugendlichen Schwester Irma. Sie ist die letzte Diakonisse hier. Mit 22 Jahren entschied sie sich nach einer Predigt dafür. „Ich wollte fortan Jesus nachfolgen, indem ich hier in Bethanien den Dienst am Nächsten tue“, erklärte sie. Ihre Tracht, so erzählte sie, stamme noch aus der Zeit, als Frauen nur etwas galten, wenn sie „unter die Haube kamen“, also heirateten. Um die Diakonissen der verheirateten

Frau gleichzustellen, sie also mit entsprechenden Rechten und Vollmachten auszustatten, trugen die Diakonissen eben die typische Tracht. „Und natürlich um der Außenwelt deutlich zu machen, in wessen Dienst wir stehen.“

Nach dem Essen begegneten die Konfirmanden in Gruppen aufgeteilt den Senioren und den Menschen mit Behinderungen. „Wir verbrachten einfach Freizeit gemeinsam“, erzählt Vanessa Balz, 14 Jahre. „Das Tischtennis spielen mit den Behinderten war toll“, be-

fand Maximilian Kurzweg: „Vor allem, dass sie so stark waren!“

„Schön war es auch, gemeinsam Muffins zu backen“, sagt Franz Dohnke, 13 Jahre. Gemeinsame aßen sie dann alles auf. Pflegedienstleiterin Doris Pieritz aus dem Seniorenheim begleitete die Konfis und gab Antwort auf viele Fragen. Bewegt hat viele das Gespräch mit den Senioren. „Es war spannend und sehr emotional für uns Konfirmanden, etwas über sie, ihre Jugend und ihre Konfirmation zu erfahren“, findet Annabell Roßfeldt, 12 Jahre.

„Die Bewohner sind offen und nett. Man kann gut mit ihnen reden“, fand auch Jonte Meyer, als der Tag ausgewertet wurde. Und Lysann ergänzte: „Mich hat es berührt, als eine Frau im Seniorenheim gesagt hat, dass man alles schaffen kann im Leben.“

„Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen, wenn Friede und Freude und Gerechtigkeit die Kreatur erlöst. Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand...“ Mit diesem Lied hatte der Konfirmandentag begonnen. „Tatsächlich wurde für uns mit diesem Tag etwas davon spürbar“, sagten die Konfirmanden am Abend. Alle waren sich einig: Es war ein gelungener, informativer und beeindruckender Tag.